

Eragon 4 - Drachentränen

Zwischen Freunden und Feinden unterscheiden...

Von scater-fiffy

Prolog: Verpflichtung und ein Angebot

Hey Leute, wie euch vielleicht bereits aufgefallen sein dürfte, ich habe meine Eragon Story: "Eragon 3, Drachentränen" umgeschrieben, überschrieben, verbessert. Der neue Titel lautet jetzt: "Eragon 4, Drachentränen" Aufgrund der Erscheinung des dritten Eragon Bandes habe ich mich entschlossen Band 4 aus meiner Sicht zu schreiben. Außerdem kann man das sogar lesen ohne einen Schreikrampf zu bekommen. Das war ja zuvor ein Grammatikdesaster der Superlative. Allerdings habe ich das Problem das ich viele Namen nicht richtig geschrieben kann, beispielsweise der Doppelpunkt über i oder dem e ich weiß nicht wie das geht tut mir leid deshalb, sonst versuche ich ja immer alles richtig zu schreiben.....so genug gelabert lest einfach selbst^^ ich denke euch wirds gefallen^^

eure fiffy

Prolog: Verpflichtung und ein Angebot

Sie rannte so schnell sie ihre Füße tragen konnten. Es war nur eine Frage der Zeit ehe man das Fehlen von IHM und dann auch ihr Fehlen bemerken würde. Doch darüber konnte und wollte Lirena nicht nachdenken. Sie hatte ihren Weg gewählt und musste diesen nun mit hoch erhobenem Kopf gehen, was blieb ihr auch anderes übrig? –Nichts, eben!

Sie huschte in den Stall und schlüpfte zu ihrem Hengst. Diesem hatte sie schon vor geraumer Zeit Sattel und Trense angelegt und das kleine Bündel Gepäck am Sattel befestigt. Alles musste schnell gehen. Sie führte den Schwarzen heraus auf den Hof und ritt dann im Trab, um keine Aufmerksamkeit zu erregen, zu den Stadtmauern. Diese würden sich bald schließen, also war es besser sie beeilte sich. "Das Tor schließt gleich!", rief ihr eine Wache zu, doch die junge Frau nickte nur und verstellte ihre Stimme. "Ich weiß, aber ich gehöre hier auch gar nicht her, war nur wegen einem alten Freund gekommen." Die Wache gab sich damit zufrieden und lies sie passieren. Lirena wartete bis sie außer Sichtweite war und lenkte ihren Hengst in die Richtung der brennenden Steppen. Ihr Ziel waren jedoch keines Falls die Truppen Galbatorix nein, diese hieß es zu umgehen. Auf keinem Fall durfte man sie sehen oder gar erkennen, auf keinem Fall durfte ER sie sehen!

Ein kalter Windstoß lies Linera aufsehen. Ihr Hengst Mundrá galoppierte in einem sehr hohen Tempo und so war es für Verfolger schwer sie zu entdecken, allerdings musste sie auch tief im Sattel sitzen, das Gelände war ihr nicht bekannt genug, sie konnte leicht aus dem Sattel stürzen. Ein Falkenschrei lies sie nach oben, in den bereits mit zahlreichen Sternen übersäten Himmel sehen. Ein Falke flog auf gleicher Höhe wie sie ritt. Kaum hatte sie ihn gesichtet, lies er eine Schriftrolle in ihre Hände fallen und begleitete die beiden, Hengst und Reiter, weiter in Richtung der Steppen. Ohne groß nachzudenken verstaute sie die Schriftrolle in ihrem Umhang. Dazu hatte sie später noch Zeit, zu aller erst musste sie jetzt einen großen Bogen um die Streitmacht Galbatorix machen, die sich bereits in ihr Blickfeld geschlichen hatte. Sie gab Mundrá durch einen leichten Schenkeldruck zu verstehen schneller zu werden. Die junge Frau lenkte den Schwarzen weit um das Lager der Truppen herum und dachte schon es würde nie ein Ende haben, als sie plötzlich das Schlachtfeld sah. Noch immer lagen Tote auf diesem und es stank fürchterlich nach verbranntem Fleisch und Tod. Erst jetzt lies sie den Schwarzen hinter einem Felsen halten und stieg ab. Sie überprüfte ihre Tasche in dem ES lag und strich beruhigt darüber als sie feststellte dass ES unversehrt war. Nun konnte sie sich in aller Ruhe der Schriftrolle zuwenden. Kurz darauf wollte sie wider in den Sattel steigen als ihr Blick sich auf Galbatorix Truppen legte. Sie wusste ER war dort mit seinem Drachen. Sie wusste ER tat es nicht freiwillig, oder hatte er sie etwas belogen? Damals im Palast?

Wie er ihr Verschwinden wohl aufnehmen würde? Und wie wohl darüber denken würde. Lirena schüttelte den Kopf. Er musste warten. Sie stieg in den Sattel.

Im Vardenlager derweil:

Eragon und Saphira waren zurück ins Lager gekehrt. Die blaue Drachendame wollte sich gerade auf den Weg machen um zu jagen. Eragon reinigte gerade seine Rüstung von dem vielen Blut. Es war alles gesagt was zu sagen war und so genossen beide die Stille, doch war ihnen klar, schon bald würde der Kampf weitergehen. *‘Eragon, ich rieche jemanden näher kommen!’ Der Blondschof sah auf. Er fühlte die Anwesenheit von Bloedhgram und den anderen Elfen, doch plötzlich bemerkte er auch eine schwache Aura, die jedoch immer näher kam und stärker wurde. Ein Falkenschrei lies Saphira und ihn in den Himmel blicken, doch da war nichts. Er wollte sich gerade wieder in das Zelt zurück ziehen als jemand auf ihn zu trat. Es war eine Leibwache seiner Lehnsherrin Nasuada. "Herrin Nasuada bittet euch und euren Drachen zum Rand des Lagers." Eragon sah zu Saphira. ‘Ich weiß du wolltest jagen gehen, aber kannst du mich noch begleiten?’ Saphira senkte ihren Kopf und blies Eragon durchs Haar. ‘Ja aber sie sollte sich beeilen!’ Eragon nickte dem Mann zu und dieser entfernte sich, Eragon und Saphira machten sich auf den Weg zum Lagerrand.*

‘Was sie uns wohl zu sagen hat?’, dachte Eragon und schritt gemächlich neben Saphira her. ‘Das werden wir gleich hören Kleiner, da vorne sehe ich sie!’ Saphira hatte ihren Hals in die Höhe gestreckt und sah so einiges mehr. Doch nur wenige Meter später sah auch Eragon Nasuada und sie war nicht alleine. Neben ihr standen Angela, Solebumb und Arya, alle sahen sie aufs Schlachtfeld hinaus. Die beiden Neuankömmlinge waren nun auf der gleichen Höhe. Plötzlich entdeckte Eragon eine kleine Staubwolke die immer näher zu kommen schien. Es war ein Reiter. "Keine Sorge, es ist niemand der uns schaden wird!", erhob nun Nasuada ihre Stimme und blickte kurz lächelnd zu Drache und Reiter. Es kehrten Minuten des Schweigens ein und der Blondschof erkannte eine junge Frau auf dem Pferd. Dann stand das schwarze Pferd und die Reiterin stieg ab. Sie trug einen

schwarzen Umhang und nur ihr Gesicht, das von roten Haaren umspielt wurde, die dann unter dem Umhang verschwanden, war zu sehen, doch Eragon glaubte einen Zipfel eines Kleides zu sehen. "Lirena, es ist lange her!" flüsterte Angela amüsiert und zog sich mit Solembum zurück ins Lager. Eragon sah ihnen kurz nach, wandte sich aber wieder um als Arya zu sprechen begann. "Wir sollten uns zurück ziehen, nicht das man uns noch beobachtet!" Ein Nicken aller Anwesenden erfolgte und man begab sich zum Zelt der Vardenführerin.

Im Zelt angelangt hielt die junge Frau ein Stoffbündel in ihren Händen. "Ist es das was ich glaube?", fragte Nasuada und die Frau nickte. "Eragon, Saphira das ist Lirena, sie hat die letzten Jahre die Suche nach dem dritten Drachenei weitergeführt und wie es scheint war sie erfolgreich. Lirena, das sind der Drachenreiter Eragon Argetlam und sein Drache Saphira Skulblaka." Lirena nickte ihnen zu und deutete einen Knicks an, dann entfaltete sie den Stoff und ein Drachenei wurde sichtbar.

Eragon sah fassungslos auf das Drachenei im Tuche der jungen Frau. Das konnte nicht sein! Er wollte schon fragen, wie sie denn daran gekommen sei, als sie ihn bereits ansah: "Argetlam ich will euch berichten wie ich an dieses Drachenei heran kam, doch zuerst müsst ihr mir versprechen niemanden etwas zu sagen über das was ich jetzt erzähle." Eragon sah zu Nasuada und Arya. Beide nickten.

´Und was denkst du meine Schöne?´, fragte er Saphira im Geiste.

´Arya und Nasuada haben dir ihren Segen gegeben und alleine die Tatsache das sie das Ei hat spricht dafür das sie vertrauensvoll ist. Ich bin dafür!´

´Gut ich vertraue ihr´

Und so nickte er der jungen Frau zu: "Mein Wort als Drachenreiter" Und er sagte es noch einmal in der alten Sprache: „Vel Eimradhin iet ai Shur´tugal."

(sry ich weiß das i stimmt nicht ganz aber ich wusste nicht wie ich die zwei punkte machen soll)

Linera nahm ihre rechte Hand, erst jetzt viel dem jungem Reiter auf das sie dort einen Lederhandschuh trug, welchen sie gerade auszog und ihm ihre Innenfläche zeigte. Drache und Reiter waren geschockt und auch Arya und Nasuada schienen verwirrt.

Sie trug das Gedwey Ignasia der Drachenreiter. "Mein Name ist Linera, Tochter von Galbatorix..." Eragon viel ihr ins Wort: "Das kann nicht sein!" ´Kleiner!´ ermahnte ihn Saphira und stupste Linera an damit sie weiter sprach. "Seit meiner Geburt, lebte ich im Palast Galbatorix, als Zwölfjährige schaffte ich es zu fliehen. So kam es das ich eines Tages im Buckel ein Drachenei fand. Ein wildes Drachenei. Weißgrau. Ich wusste anfangs nicht genau ob es wirklich ein Drachenei war, bis dann Hírador schlüpfte und ich das Gedwey Ignasia erhielt. Ich war alleine, und wusste nicht wo ich hin sollte. Schließlich fasste ich eine Entscheidung: Durch meinen verhassten Vater wusste ich viel über Drachen und ihre Reiter und so zog ich Hírador groß bis er alt genug war um fliegen zu können. Ich fertigte ihm einen Sattel an und flog mit ihm nach Vroengrad, Dorú Areaba. Doch viel vom alten Glanz war nicht mehr geblieben, alles war zerstört. Dennoch fand ich eine passende Rüstung für Hírador, es gab sogar noch vereinzelt Bücher über damals. Nach einiger Zeit flogen wir ins Beor-Gebirge und trainierten dort. Hírador übte in der Luft und ich suchte mir für kurze Zeit einen Meister im Schwertkampf, den ich bei den Zwergen fand." Sie pausierte und zog ihren Handschuh wieder über. "Ein wildes Drachenei also?", fragte Arya und Lirena nickte. ´Frag sie wie alt sie ist?´, drängte Saphira Eragon. "Mein Drache Saphira und ich würden gerne wissen wie alt du jetzt bist?" Lirena lächelte und antwortete im Geiste zu beiden: ´Ich bin nun siebzehn Jahre alt und Hírador ist demnach fünf Jahre jung!´ Sie kralte Saphira am Kopf und lies sie am Drachenei schnuppern. Diese schien es zu erkennen.

"Wo ist dein Drache jetzt?", durchbrach Nasuada die kurz eingekehrte Stille und sah Lirena ausdruckslos an. Diese schloss kurz ihre Augen. "An der Küste Suras, er hat im Meer gejagt." Eragon und Saphira wechselten einen viel sagenden Blick, sie wussten beide was ihre nächste Frage sein würde. Doch Lirena kam ihnen zuvor: "Ich möchte darum bitten an eurer Seite zu kämpfen, gemeinsam mit Hírador. Er und ich haben uns schon lange dafür entschieden. Ihr müsst unsere Hilfe nicht annehmen aber denkt zumindest darüber nach. Trotz meiner Verwandtschaft zu Galbatorix, hasse ich ihn, er tötete meine Mutter, weil sie ihm eine Tochter und keinen Sohn gebar." Damit wollte sie das Zelt verlassen doch Eragon hielt sie am Arm fest. "Ist euch bewusst das Galbatorix dieses Ei jederzeit finden kann?" Sie nickte und zeigte ihm einen Schutzamulet an ihrem Hals. "Es kostet Kraft, aber es schützt Hírador, das Ei und mich vor ungewollten Blicken und Zuhörern!" Im Geiste fügte sie hinzu: 'Ich kehre noch vor dem Morgengrauen zurück, mit Hírador, wartet auf mich am hinterem Zeltlager, sagt Nasuada bitte nichts ehe sie nicht ihre Entscheidung getroffen hat!' Damit lies Eragon sie ziehen.

Nasuada sah Drache und Reiter lange an. Bis: "Also sag mir Eragon, was rätst du mir?" 'Achte auf deine Wortwahl!', mahnte Saphira und Eragon war ihr dankbar.

"Es ist immer gut einen weiteren Drachenreiter bei sich zu wissen, und allein die Tatsache dass sie das dritte Drachenei bei sich trägt und mit ihrem Leben schützt zeugt davon das man ihr vertrauen kann. Zumindest tun das Saphira und ich!", sagte er vorsichtig. Er wollte keine Entscheidung treffen, das musste Nasuada alleine tun. Diese wandte sich nun an Arya: "Und was meinst du?" Arya lies sich Zeit mit der Antwort, meinte jedoch: "Wir sollten keine Hilfe ausschlagen und du hast Eragons und Saphiras Meinung gehört, ich stimme ihnen in gewisser weiße zu, doch die Entscheidung musst du treffen." Nasuada nickte. "Ich werde wohl oder übel König Orrin wecken lassen, er muss auch in die Entscheidung einbezogen werden. Eragon es kann sein das ich euch zu Lirena schicken muss um ihr unsere Entscheidung zu übermitteln also ruht euch besser wieder aus, ihr könnt gehen." Eragon nickte und verneigte sich leicht, dann zog Saphira ihren Kopf aus dem Zelt und sie gingen zurück zu ihrem Zelt.

In Urû'baen derweil tobte Galbatorix, als er erfuhr dass das Drachenei verschwunden war. Doch das war nicht der einzige Grund, nein denn auch sein Ziehsohn Murtagh und dessen Drache Dorn hatten auf ganzer Linie versagt. Zur Strafe durch forstete Galbatorix gewaltsam ihre Gedächtnisse und lies sie weitere Schwüre niederlegen, die sie an ihn binden würden.

Plötzlich kam ein Bote in den Saal. "Eure Majestät wir haben so eben erfahren das die Prinzessin gesichtet wurde wie sie den Stall betrat und auf ihrem Hengst davon ritt, man dachte sie würde nach dem Regen einen Spazierritt machen, doch sie kehrte nicht zurück. Etwas später hatten die Stadtwachen berichtet das eine Frau auf einem schwarzen Pferd die Stadt verlies. Das muss sie sein!" Galbatorix hatte gut zugehört und deutete dem Boten an näher zu kommen. Dann ganz schnell, drang Galbatorix in den Geist des Boten ein um alles zu überprüfen. Der Mann brach bewusstlos zusammen. Zwei Wachen brachten ihn weg. "Wer hätte das gedacht, meine eigene Tochter einer Verräterin..." Murtagh sah kurz zu Dorn und dann zu Galbatorix auf, dieser schien plötzlich belustigt. "Lirena stellt sich also auf die Seite der Varden...das könnte interessant werden. Sie ist begabt." Murtagh glaubte schon Galbatorix hätte seine und Dorns Anwesenheit vergessen, doch da wandte der König sich den beiden zu. "Holt sie zurück, beim nächsten Angriff, lebendig! Ich will sie leiden sehen für ihren Verrat." Murtagh und Dorn nickten nur und durften dann gehen.

Im Vardenlager:

Eragon wusste das er sich hinlegen musste, aber er war einfach viel zu aufgedreht. Das spürte auch Saphira. So machte sich Eragon daran weiter seine Rüstung zu pflegen und Saphira flog jagen. Ein weiterer Drache, ein Wilder noch dazu. Beide, Reiter wie auch Drache waren gespannt Hírador zu sehen und kennen zu lernen. Es stand nicht mehr die Frage im Raum ob seine Lehnsherrin, Nasuada, die Hilfe nicht annehmen würde. Nein in diesen schweren Zeiten konnten sie sich das nicht erlauben, sie waren auf diese Reiterin und ihren Drachen angewiesen. Auch wenn diese Reiterin Galbatorix Tochter war.

Nach Stunden kehrte Saphira wohl gesättigt zurück. Eragon hatte seine Rüstung gereinigt und eingefettet, danach hatte er sich noch etwas hingelegt. Doch als Saphira zurück kam hatte er sie vor dem Zelt empfangen. 'Meinst du, Nasuada wird bald nach uns schicken?', fragte der Blondschoopf. Saphira legte ihren Kopf auf seine Schulter und Eragon begann sie hinter den Ohren zu kraulen, was der Drachendame gefiel. 'Möglich. Orrin ist schlau genug auf Nasuada zu hören und für die Zwerge galt das gleiche.' Eragons Gedanken schweiften sofort zu Hrothgar, dem König der Zwerge. Er war in der letzten Schlacht gefallen. Eragon hatte der Neuwahl des Königs beigewohnt und letztendlich nach vielen Intrigen und Gefahren war es Orík geworden. 'Orík, ist ein weißer König!' Eragon nickte. Saphira hatte recht, der Zwergenkrieger wäre wirklich ein würdiger Nachfolger.'

Plötzlich wurden ihre Gedanken unterbrochen als eine Wache Nasuadas von Bloedhgram und dessen Männern durchgelassen wurde. „Lehnsherrin Nasuada will euch sprechen Argetlam.“ Eragon nickte dem Mann zu und machte sich mit Saphira auf dem Weg zu Nasuada.

Zwei Stunden später:

'Ich spüre jemanden näher kommen!' Lirena sah auf und folgte dem Blick ihres Begleiters. Sie hatte bereits vor Stunden den Platz erreicht an dem Hírador sich nieder gelassen hatte. Ihr Falke war jagen und der schwarze Hengst graste in der Nähe. Sie lag unter einer Weide. Der fünf-jährige Drache erhob sich leichtfertig und drehte sich um. "Das werden Eragon und Saphira sein!", erklärte seine Reiterin, sprach aber so leise als hätte sie es zu sich selbst gesagt. Dennoch, Drachenohren waren gut und so hatte Hírador alles verstanden.

Wenig später landete Saphira bei ihnen. Ihr Reiter stieg ab und Lirena erkannte Eragon. "Schön das ihr den Weg zu uns gefunden habt!", lies die Rothaarige verlauten und stand auf. Eragon bemerkte das sie, im Gegensatz zu vorher, kein Kleid sondern eine schwarze Hose und mit passendem Hemd und Wams trug.

Saphira und Hírador beäugten sich erst skeptisch und kamen sich dann etwas näher. Lirena lächelte und sah sich gemeinsam mit Eragon das Schauspiel an. Sie konnten nicht verstehen was die beiden Drachen sich zu sagen hatten nur beobachten, da Saphira und Hírador ihre Geister verschlossen hatten.

Nach einigen Minuten, in denen die beiden Drachen ihre Häuse aneinander gerieben und die Köpfe am jeweils anderen gehalten hatten, ergriff Eragon das Wort. "Ihr sollt mit uns ins Lager kommen, eure Hilfe ist angenommen worden!" Seine Gegenüber lächelte. "Es ist uns eine Ehre, Argetlam!" Sie wollte sich gerade Híradors Sattel schnappen, als Eragon sie am Handgelenk fest hielt. "Eragon, nennt mich bitte Eragon. Wir stehen auf gleicher Stufe!" Die junge Frau lächelte und nickte. Während Eragon wieder auf Saphira stieg, sattelte Lirena schnell Hírador und packte alles beisammen, dann stieg auch sie auf.

"Was ist mit eurem Hengst?", fragte Eragon plötzlich. "Der bleibt hier bis ich ihn rufe." Damit stiegen sie in die Lüfte und beide Reiter waren gespannt was der jeweils andere und dessen Drache konnte.

Das wars mal wieder von mir ^^lg

eure fiffy